



Von der Zeit an, finde ich auf 18 Jahre lang, keine weitere Spur von Ueberschwemmungen, ob ich schon, wie mehrmalen gesagt, nicht behaupten mag, daß binnen der Zeit auch wirklich keine vorgefallen sind, bis

1221.

wo es wieder das ganze Frühjahr hindurch geregnet, welche Nässe eine dreijährige Theuerung in allen Landen verursachte, s) und also wohl auch die Elbe und andere Flüsse davon aufgeschwollen seyn mögen.

Aber vom Jahre

1264.

ist bestimmt gesagt, daß am 12. und 13. Dec. nach großem Regen, unser **Elbstrom** starke Ueberschwemmungen gemacht, t) und wieder im folgenden Jahre

1265.

von Wolkenbrüchen und großen Plazregen, in erschrecklichen Fluthen sich ergossen, wodurch um Bettin, Friedeburg, Rottenburg, Kalbe, Barby und Magdeburg, viele Menschen und Vieh verunglückt sind. u)

Auch bleibt fast gar kein Zweifel übrig, daß im Jahre

1272.

die **Elbe** ihre Ufer zweymal, im Frühjahr und gegen den Herbst, in hiesigen Landen gar sehr überstiegen, wenn ich gleich nirgends eine Anzeige finden können, die es ausdrücklich besaget.

Die Nachrichten von den Ueberschwemmungen der Moldau in Böhmen, zu der Zeit, die doch ihr Wasser in die Elbe ergießt, bestätigen es schon. Denn es heißt: „nach großem Schnee, und darauf erfolgtem jählingen Thauwetter, mit starkem Regen, ergoß sich die Moldau, dergestalt, daß sie, den 22. April, die steinerne Brücke zu Prag ruinirte, und viele Steine davon wegführte.“ v) Und da in dem nämlichen Jahre, im Monat September, groß Regenwetter eingefallen, haben

s) Spangenberg a. a. D. fol. 298. a.

t) Fabricius l. c. p. 40.

u) Vulpus l. c. p. 198.

v) Hagecius l. c. p. 445. Hammerschmid l. c. p. 697. ex Weleslawina, fol. 141.